



Durch 3 Landkreise

Vom Obermain-Jura in die Fränkische Schweiz



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Gut zu wissen!	4
Karten	5
Übersicht und Tourenbeschreibung	8
Einkehren und einkaufen, anschauen und staunen	34

45–75 km Radvergnügen:

Bizarre Felsentäler, luftige Höhen, sprudelnde Quellen, urfränkische Dörfer, weite Flussauen – und natürlich mit besten Brauereien am Weg.

**Auch für E-Bikes
geeignet!**

Fotos Titelseite – links oben: Naturdenkmal Sulzenstein, links unten: Mühlrad Heroldsmühle, rechts groß: Blick aufs Walberla
Fotos Rückseite – links: Weismainquelle in Kleinziegenfeld, rechts: Häuser am Fels in Treunitz; © VGN/S. Daßler

Vorwort



Von Nord nach Süd, vom **Obermaintal** über die **Weismainalb** in die **Fränkische Schweiz**, sozusagen der Länge nach durch die drei **Landkreise Lichtenfels, Bamberg und Forchheim!**

Eine facettenreiche Tour, an drei Quellen vorbei und zum Ursprung des großen und des kleinen Tummlers nahe der Heroldsmühle. Zahlreiche weitere Mühlen liegen am Weg und so manches Wasserrad dreht sich noch. Von **Burgkunstadt** ins reizvolle **Kleinziegenfelder Tal**, dann über die **Höhen der nördlichen Frankenalb** ins **Wiesent-**, ins **Aufseß-**, ins **Leinleiter-** und wieder ins **Wiesental!**

Wir fahren in der ersten Streckenhälfte durch tief eingeschnittene Felstäler – wildromantisch und bizarr mit kleinen Dörfchen



und Mühlen, danach geht's auf und ab – schließlich die karge Albochebene hinauf. Hinter **Laibarös** erreichen wir mit 507 m ü. NN den höchsten Punkt und kilometermäßig ungefähr die Hälfte der Tour.

Nun geht's im Prinzip fast nur noch bergab, wenn auch immer wieder mal mit kleineren Zacken als Gegenanstieg. Im **Leinleitertal**, an **Heiligenstadt** und **Veilbronn** vorbei, rollen wir recht gemütlich dahin und ab **Ebermannstadt** nahezu eben durch das nun breit gewordene **Wiesenttal**.

Entlang der idyllischen Bahnstrecke der Wiesenttalbahn geht's am **Walberla** vorbei zu unserem Zielort **Forchheim**.

Die gesamte Strecke ist gut 75 km lang, kann aber bestens abgekürzt werden: Mit dem **Gottesgarten-Express** können Sie die Tour beispielsweise auch erst ab Weismain (67,5 km) oder im felsendurchsetzten Kleinziegenfelder Tal ab der Weihersmühle (61 km) starten. Spätestens hier empfehlen wir den Einstieg in unsere Tour durch 3 Landkreise, der Bus fährt aber noch weiter und hält auch in Kleinziegenfeld Grund (58,5 km), einen halben Kilometer vor der Weismainquelle.

Ab **Ebermannstadt** könnten Sie dann eventuell noch die letzten 13,5 km mit dem Zug durchs Wiesenttal bummeln, so dass Sie mit minimal 45 km ab Kleinziegenfeld Grund auch eine schöne erlebnisreiche Tour haben, die an den meisten Highlights vorbeiführt.

Am **Endbahnhof Forchheim** bringen Sie schnelle und häufige Verbindungen in den Großraum Nürnberg. Unser **Startbahnhof Burgkunstadt** ist über Lichtenfels mit der **R24** sehr gut zu erreichen. Die Tour kann gleich zu Beginn etwas abkürzt und gleich im felsendurchsetzten Kleinziegenfelder Tal gestartet werden. Hier sei vom 1. Mai bis 1. November **an Sonn- und Feiertagen die Freizeitlinie 1230 des VGN, der Gottesgarten-Express**, empfohlen.

Der Gottesgarten-Express **1230**

Der Gottesgarten-Express fährt an Sonn- und Feiertagen vom **1.5.–1.11.** (auch am 15.8., Mariä Himmelfahrt) und bietet Platz

für über 20 Fahrräder. Auch **E-Bikes** können mitgenommen werden. Gruppen ab 6 Personen bitte spätestens 2 Tage vorher bis 17 Uhr anmelden bei Deuber Reisen, 96260 Weismain, Tel. 09220 911-0, E-Mail: info@deuber-reisen.de.

Haltestellen auf der Tour:

Bahnhof Burgkunstadt, Altenkunstadt, Weismain Kirchplatz, Weismain Hollfelder Straße, Erlach (b. Weismain), Schammendorf, Waßmannsmühle, Weihermühle, Kleinziegenfeld Grund

Infos, Tipps und den Fahrplan finden Sie im VGN- Freizeitlinien-Prospekt oder online unter: www.vgn.de/freizeitlinien



Steigen Sie ein, lassen Sie sich inspirieren und mit dem VGN ins Obermaintal bringen!

Das **TagesTicket Plus** zum Genuss im ganzen VGN-Gebiet gilt für bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahren) – statt Personen dürfen Fahrräder mit. Das **TagesTicket Plus** gilt an einem Tag oder ein ganzes Wochenende: Am Samstag gekauft, ist der Sonntag mit drin.

1 Jahr VGN

Gut zu wissen!



= grün-weißer offizieller Radwegweiser



= sonstige Wegweiser (Straßenschilder, Wanderwegweiser usw.)

hm = Höhenmeter

m ü. NN = Höhenmeter über Normalnull

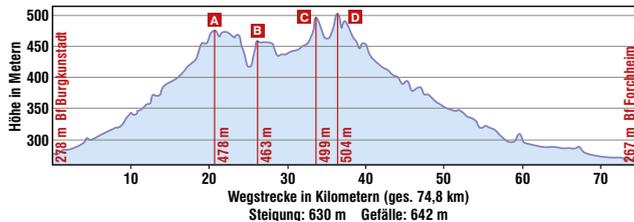
An den rot geschriebenen Bahn- und Busstationen können Sie zum Abkürzen **später in die Tour einsteigen** oder diese **früher beenden** und ein anderes Mal fortsetzen.

Hinweis: Ist kein Wegweiser vorhanden und auch in der Beschreibung nichts erwähnt, dann geht es geradeaus bzw. auf dem eindeutigen Hauptweg oder der Hauptstraße weiter.

Übersicht

Burgkunstadt Bf. – Weismain, Kirchplatz (7,5 km) – Waßmannsmühle (12,0 km) – Weihermühle (13,7 km) – Schrepfersmühle (14,5 km) – Kleinziegenfeld Grund (16,2 km) – Kleinziegenfeld Weismainquelle (16,9 km) – Stadelhofen (20,5 km) – Treunitz (25,1 km) – Königsfeld Aufseßquelle (31,6 km) – Laibarös (35,8 km) – Abzweig Schleife Tummler-Heroldsmühle-Leinleiterquelle (39,4 km) – Leinleiterquelle (42,7 km) – Oberleinleiter (44,7 km) – Heiligenstadt (48,8 km) – Veilbronn (52,5 km) – Ebermannstadt, Abzweig Bf. (60,9 km) – Pretzfeld Bf. (63,9 km) – Kirchehrenbach Bf. (67,9 km) – Forchheim Bf. (74,8 km)

Höhenprofil



Unsere Tour

ca. 45–75 km

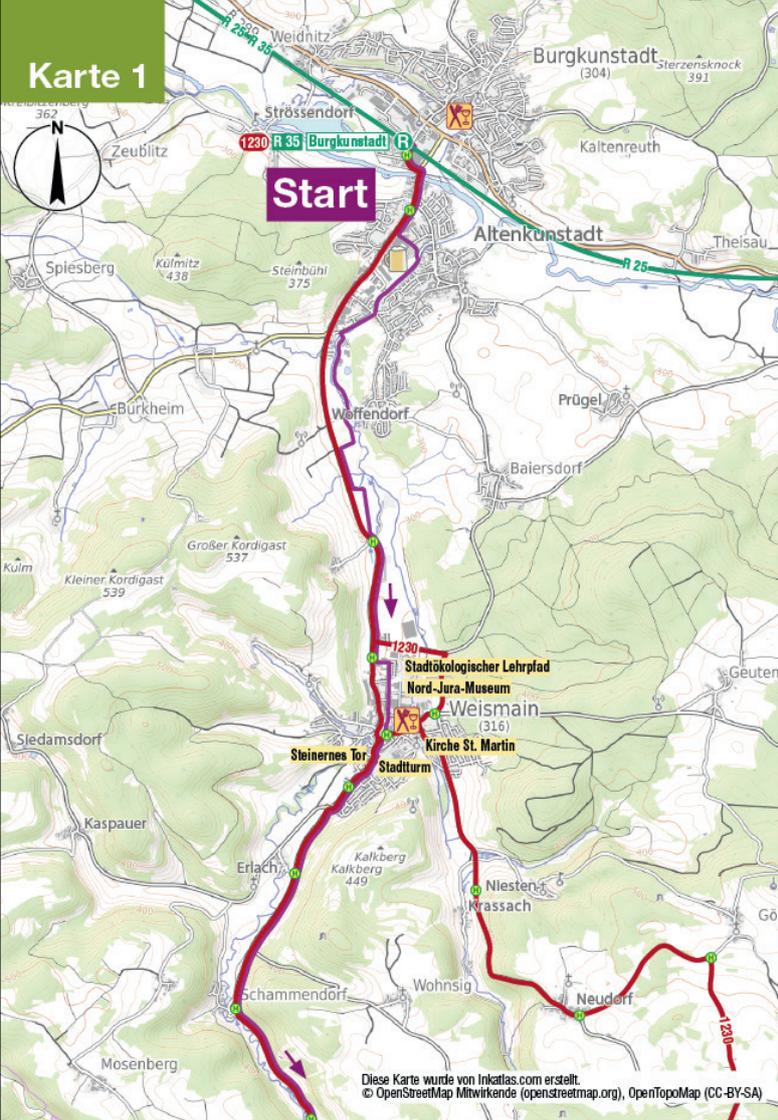
Zur Radbushaltestelle Gottesgarten-Express **1230**

Der Gottesgarten-Express hält vor dem Bahnhofsgebäude in **Burgkunstadt**. Dorthin gelangen Sie barrierefrei über den beschränkten Bahnübergang vorne links (aus Richtung Lichtenfels).

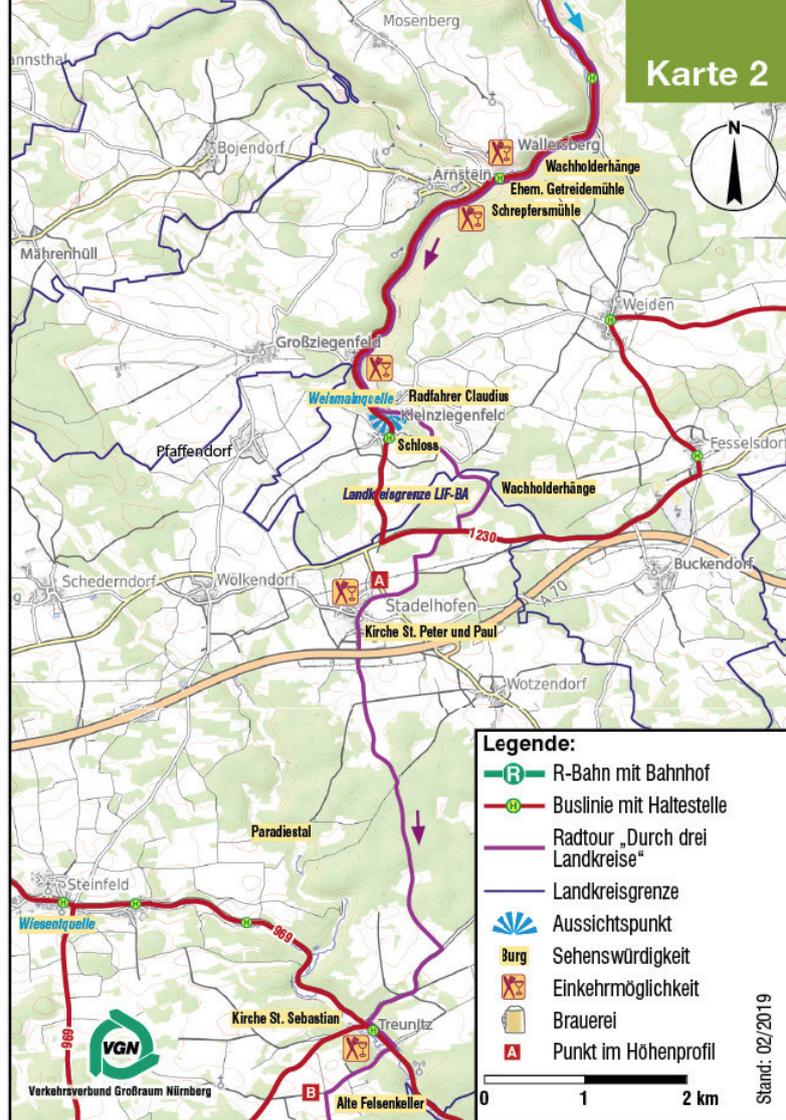
Im **Landkreis Lichtenfels** geht's los: Zu unserem Tourstart per Rad (aus Fahrtrichtung Lichtenfels ankommend) in Fahrtrichtung nach vorne auf die Straße zu, fahren dort nach rechts in die Bahnhofsstraße, weiter geradeaus im Linksbogen und die 2. Straße rechts über die **Mainbrücke**. Ca. 700 m südöstlich der Brücke (= Blick nach links) fließt der Weismain in den Main.

Weißmain oder Weismain?

Wie ist denn das nun mit Weiß und Weis und dem Main? Der Weißmain oder der Weismain? Beginnen wir am Anfang: Der weithin bekannte Main hat zwei Quellflüsse, den Weißen Main und den Roten Main. Und natürlich zahlreiche kleine Nebenflüsse, die sich mit ihm vereinen. Einer dieser kleinen



Diese Karte wurde von Inkatlas.com erstellt.
 © OpenStreetMap Mitwirkende (openstreetmap.org), OpenTopoMap (CC-BY-SA)



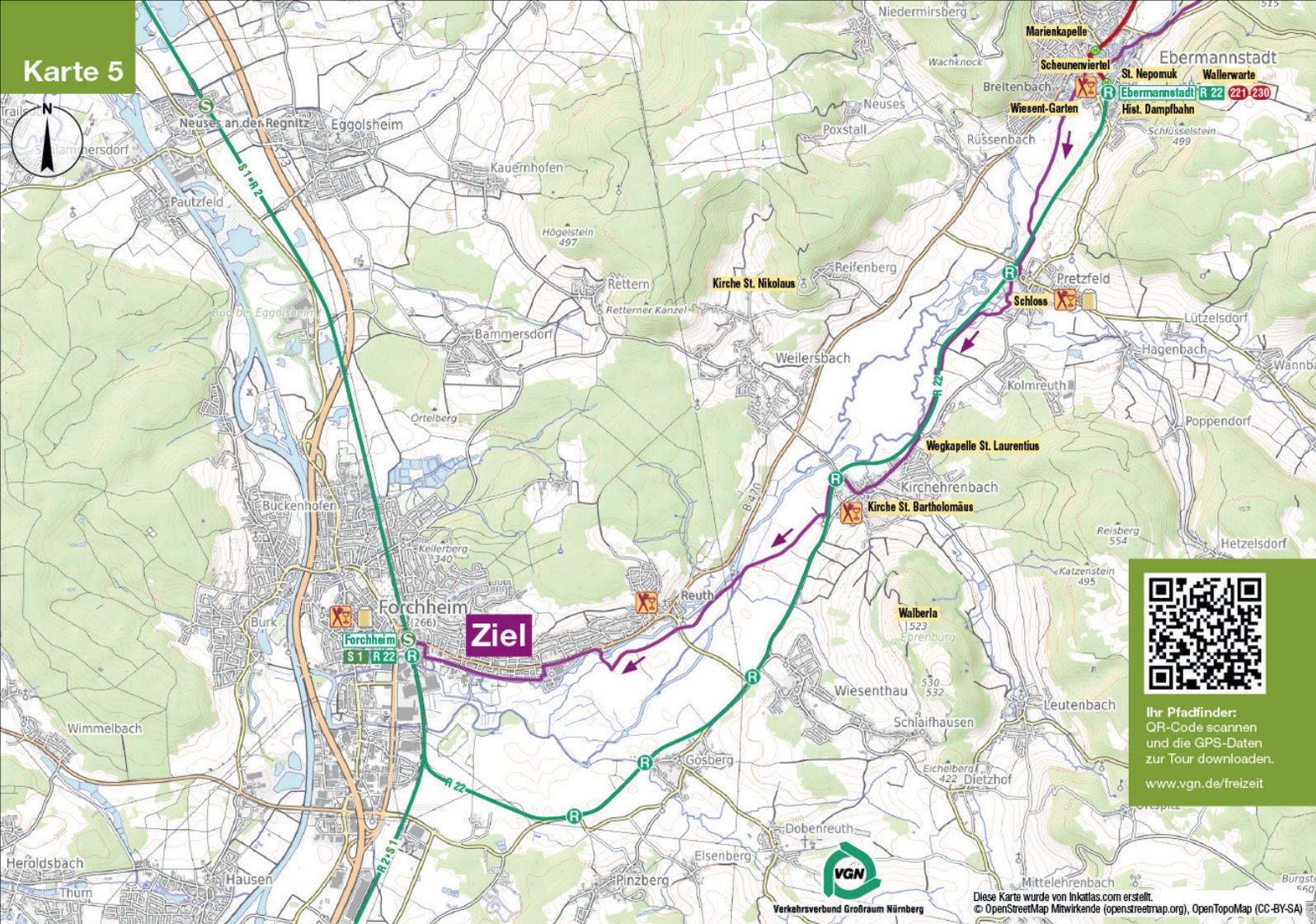
Legende:

- R-Bahn mit Bahnhof
- Buslinie mit Haltestelle
- Radtour „Durch drei Landkreise“
- Landkreisgrenze
- Aussichtspunkt
- Burg
- Sehmöglichkeit
- Einkehrmöglichkeit
- Brauerei
- Punkt im Höhenprofil



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Karte 5



Ziel



Ihr Pfadfinder:
QR-Code scannen
und die GPS-Daten
zur Tour downloaden.
www.vgn.de/freizeit



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Diese Karte wurde von Infaticas.com erstellt.
© OpenStreetMap Mitwirkende (openstreetmap.org), OpenTopoMap (CC-BY-SA)

Nebenflüsse ist der Weismain, der im felsumsäumten Kleinziegenfelder Tal entspringt und gleich darauf an mehreren Mühlen vorbeikommt, bevor er durch Weismain und weiter, immer entgegen unserer Tourstrecke, fließt.

Der Ursprung des großen Flusses Main, das ist der Weißmain, der am Ochsenkopf im Fichtelgebirge entspringt (siehe VGN-Radwandertipp „Sonntagstouren im Fichtelgebirge“). Der Rote Main hat seinen Ursprung ganz unspektakulär südlich von Bayreuth. Bei Kulmbach, keine 20 km östlich von hier, vereinen sich die beiden zum Main. Und der fließt vereinigt gleich hier zu unserem Tourstart zwischen Burgkunstadt und Altenkunstadt hindurch und nimmt dabei auch den kleinen Weismain auf. Alles klar! Dann kann's losgehen ...

Ca. 600 m nach der Mainbrücke, nach dem Einkaufszentrum, biegen wir unmittelbar vor der Fa. Baur links (ohne ) in die Friedrich-Baur-Straße ab, folgen der Rechtskurve und dem Linksknick und fahren vorne am Fluss nach rechts, an unserem Weismain entlang.

Nach 1,1 km, in Sichtweite des Kreisverkehrs der Staatsstraße, geht's mit  links über die kleine Brücke, danach rechts mit  **Weismain** zwischen den Sportanlagen

weiter, ab jetzt dem  folgen. Am **Wehr vor Woffendorf** glitzert der Weismain in der Sonne, an der **Fisch-treppe** mit den großen Steinblöcken lässt es sich herrlich über den Fluss balancieren, ein schöner Platz!

Immer leicht ansteigend, umrahmt von bis jetzt sanfthügeliger Landschaft nach **Weismain**. Unterwegs ein Blick nach rechts: Der hohe Berg neben uns, eigentlich ein Hochplateau, ist zwar nicht der höchste, aber der bekannteste hier und der nördlichste der Frankenalb, der **Kordigast**, bestehend aus zwei Teilbergen, wobei der Kleine Kordigast mit 538,1 m ü. NN höher ist als der Große mit 535,7 m ü. NN. Ein beliebtes Wanderziel mit großartigen Weitblicken, besiedelt schon im 4. und 5. Jh. v. Chr. von den Kelten.





Kurz nach dem Ortsanfang **Weismain** mit  **Weismain Mitte** nach links in den Ort, nach 160m rechts, nach einem halben Kilometer geradeaus an der Fa. Dechant vorbei und auf die alte Stadtmauer zu. Hier verlassen wir den  und fahren geradeaus **ohne Markierung durch den steinernen Torbogen** neben dem Stadtturm.



Hier im sogenannten „**Kastenhof**“ finden Sie neben historischen Gebäuden auch interessante Stationen des Stadtökologischen Lehrpfades, den Beginn des stadt-historischen Rundganges, ein WC, die Tourist-Info sowie das sehenswerte **Nordjura-Museum**. Der Kastner war, nebenbei bemerkt, ein bischöflicher Steuerbeamter, der hier seinen Arbeitsplatz hatte.



Das NordJURA-Museum

Das schicke historische Gebäude, 1701 bis 1703 nach Plänen von Johann Leonhard Dientzenhofer errichtet, zeigt Interessantes aus der Region: Entstehung der Jura-Landschaft, die Wehrhaftigkeit, das Brauwesen, Schäferei, Nutzung des Wassers für Mühlen, Fischerei, Textilhandwerk und mehr.

Werktäglich von 9–12 und 13–16 Uhr geöffnet, Freitagnachmittag und samstags geschlossen, sonntags von 14–17 Uhr Führungen, andere Öffnungszeiten nach Vereinbarung – Tel. 09575 9220-12

Quelle und Infos: www.stadt-weismain.de/bildung-kultur/nordjura-museum/

Durch das gegenüberliegende **Steinerne Tor** geht's wieder hinaus und linksherum um die **Kirche St. Martin** mit dreischiffiger Halle aus dem 15. Jh., tagsüber zur Besichtigung geöffnet.



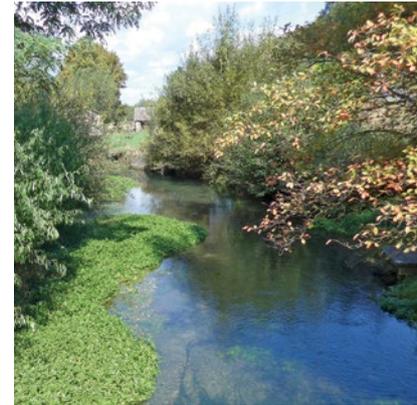
An der Hauptstraße rechts. Hier ist auch die **Bushaltesstelle**  **Kirchplatz (1230)**. Gegenüber der Kirche fällt das ockergelbe **Rathaus** mit altrosa umrandeten Fenstern und markantem Treppengiebel ins Auge, das sogenannte „**Steinerne Haus**“.

Weismain ist voll von altertümlichen Fachwerkhäusern, schönen alten Holztüren, Toren und Brunnen, viel-

leicht nehmen Sie sich etwas Zeit und Muße zum Schauen! Nur etwas werden Sie hier nicht finden: die Weismainquelle! Mit dem Rathaus auf der linken Seite geradeaus und gut aus geschildert mit  **Stadelhofen/Kleinziegenfeld** weiter.



Nach 3 km geht's vor und hinter dem idyllischen **Schrammendorf** steile Rampen rauf und runter und rauf, danach auf der Straße weiter, immer ansteigend, aber gut fahrbar, mit erstem Blick auf die typischen bizarren Felsformationen.





In einer ganzen Wasserbeckenkette, 300 m vor der **Waßmannsmühle** (H Bushaltestelle 1230), werden die wohlschmeckenden Forellen gezüchtet.

Wir befahren jetzt das eindrucksvollste Stück im

Kleinziegenfelder Tal! Unten mäandriert der klare Bach, oben fahren wir und haben „Tiefblicke“ auf seine zahlreichen kleinen Wehre. Immer näher rücken die **hohen Felsen**, ausgewaschen vom einstigen Jurameer, an den Straßenrand, bis sie an der **Weihersmühle** (H Bushaltestelle 1230), einer ehemaligen Getreidemühle, fast ganz daran kleben.



10 Einwohner zählt dieser Ortteil von Weismain immerhin noch (Stand: 2/2018), im Mittelalter und in der frühen Neuzeit war er ein bedeutender Halte- und Versorgungspunkt auf der wichtigen Verbindungsstraße von Bamberg nach Kulmbach. Seit dem 15. Jh. besitzt die **Gastwirtschaft** das Schankrecht, seit dem 17. Jh. auch das Braurecht. Auch heutzutage kann man sich im wiedereröffneten Gasthaus die wunderbar frischen Forellen schmecken lassen. Ein weitverzweigtes Wasseruniversum mit altem hölzernen unterschlächtigen **Mühlrad**, mit Brücklein, bemoosten Felsen am plätschernenden Bach und natürlich Forellenteichen, lädt zum Gucken und Staunen ein. Ziegen springen behände die steilen Hänge hinab, am hohen Felsen baumelt ein Seil, Haken und Ösen fordern Kletterer heraus ...

Daneben ein schöner Blick auf die mittlerweile selten gewordenen und geschützten **Wacholderheiden** am Hang. Der hohe Berg obendrüber, das ist der **Wallersberg**, mit der gleichnamigen Ortschaft, bereits in der späten Bronzezeit besiedelt. In den 1920er-Jahren kamen immer mehr Touristen ins Kleinziegenfelder Tal, weshalb die Bewohner die kurvige Bergstraße von der Weihersmühle herauf zur leichteren Erreichbarkeit ihres Ortes in Eigenleistung ausbauten, und zwar aufwändig mit stützenden Trockenmauern zum Schutze der Kehren im steilen Hang.



Weiter geht's auf der engen Talstraße mit , nach einem knappen Dreiviertelkilometer lädt schon die nächste Mühle, die **Schrepfersmühle**, 1736 als Papiermühle errichtet, zur Einkehr in Gesellschaft vieler Tiere ein.



Gut 1,6km weiter, sind wir beim **unteren Teil von Kleinziegenfeld**, angelangt, mit der **Bus-haltestelle**  **Kleinziegenfeld Grund** und der kleinen **spitztürmigen Kirche**.



Hier mit  links im Tal bleiben, ebenso beim nächsten Abzweig links ( **Stadelhofen**).

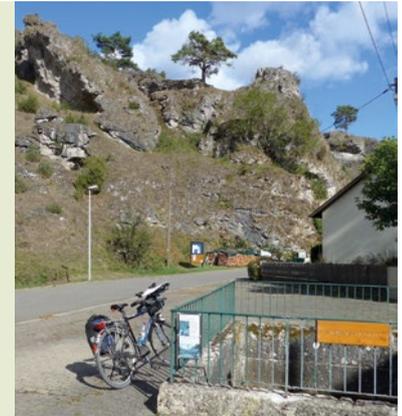
150m vor uns und 20m über uns, da ist **ER**, der weithin bekannte **Radler Claudius** oben auf dem Fels. Ganz jung ist er nicht mehr: 1905 wollte man ein Wahrzeichen für Kleinziegenfeld haben und stellte den Herrn auf dem Rad mit Hut, Knickerbockern und Gamaschen samt einer zünftigen Frankenfahne auf den Felsen.



Ein paar Meter weiter vorne kommt **SIE** endlich, am Hang des Schlossberges: **die Weismainquelle!** Nach über 16km entgegenkommen, immer am Ufer entlang, sind wir beim Ursprung des Weismains angelangt.

Die Weismainquelle

Schauen wir ins Brunnenbecken hinein, steigen ständig Wasserbläschen an verschiedenen Stellen auf und hinterlassen konzentrische Kreise, von unten erzeugt! 20 Liter pro Sekunde (!) schüttet die Weismainquelle aus, nur wenige Meter daneben konnte somit schon die erste Mühle betrieben werden, auch der kleine Weiher gegenüber wird von der Quelle gespeist. Ab 1915 diente sie auch der Trinkwasserversorgung des deutlich höher gelegenen Stadelhofen. Mit langen Schöpfkellen und Eimern holten hier früher die Kleinziegenfelder ihr Wasser heraus. Bis 1965 gab es dazu eine steinerne Treppe.





Gefasst wurde die Quelle 1903 von Johann Hübner, der auch die Kleinziegenfelder Kirche erbaut hat. Eichenpfähle als stabiles Fundament für die Kalkstein-Quader wurden dabei in den Boden gerammt.

Quelle: Infotafel an der Quelle

Quelle und Infos: [de.wikipedia.org/wiki/Weismain_\(Fluss\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Weismain_(Fluss))

Wir folgen dem , es geht am Kinderspielplatz und Unterstand der Naturfreunde vorbei, und haben nun das Vergnügen, die bizarren **Dolomit- und Kalksteinfelsenformationen** entlang der sonnenbeschienenen **Wacholderhänge** im **Naturschutzgebiet** auf kleinen Wegen ohne Autoverkehr zu genießen.



Wacholderhänge

Wacholderhänge sind durch die jahrhundertealte Beweidung mit Schafen entstanden, denn das steile und felsige Gelände war für den Ackerbau nicht nutzbar. Schafe fressen fast alles, aber der Wacholder ist ihnen zu dornig, den lassen sie stehen. So haben hier durch die volle Sonneneinstrahlung die Pflanzen, die Wärme und Trockenheit lieben und während der Wärmeperioden der letzten Eiszeit eingewandert sind, ähnliche gute Bedingungen wie in heißen trockenen Steppengebieten.

Genauso ist der Apollofalter, den es hier noch gibt, ein Relikt aus der Eiszeit. Er liebt trockenheiße Felsköpfe, die einzige Futterpflanze seiner Raupen ist die Weiße Fetthenne, die dort wächst. Wanderschäfer sorgen nun im Frühjahr und im Herbst durch Beweidung für die Offenhaltung der Flächen, damit das extreme klimatische Umfeld für die selten gewordenen Schmetterlinge und Pflanzen, wie z. B. auch den Gefransten Enzian, der den Schafen zu bitter ist, erhalten bleibt.



Quelle und Infos: www.regierung.oberfranken.bayern.de/imperia/md/content/regofr/umwelt/natur/schutzgebiete/infotafel/tafel_wallersberg.pdf

Es geht die Bocksleite hinauf, ca. 500 m nach dem Spielplatz am Abzweig rechts (🚲 **Stadelhofen**), nach weiteren 700 m am Verzweig **ohne Markierung** (beim Weg mit dem runden Kanaldeckel) im großen Bogen nach rechts (🚲) nach links zeigt nach Krögelstein und Fesseldorf)!

Genau hier ist übrigens die **Landkreisgrenze**: Weiter geht's nun im **Landkreis Bamberg**. Durch schönen Mischwald, an der Einmündung links und hinauf zur Teerstraße, dort rechts, nach knapp 200 m wieder links in den kleinen Weg mit schönem Blick auf das 1,2 km entfernte **Stadelhofen**.

Bei einem großen grünen Tor (rechts) geradeaus in den Plattenweg (der von links kommt). Am Ende des Plattenweges die Straße queren, nach Stadelhofen hinein, am Verzweig links und auf die Kirche zu.



Am Dorfplatz geradeaus (🚲) durch die Hollfelder Straße, an der nächsten Einmündung zur Rechten „Am Sportplatz“ geradeaus, gleich darauf rechts ab (im Linksbogen der Hauptstraße) und mit (🚲) **Treunitz** unter der Autobahn hindurch. Immer geradeaus, dem (🚲) folgen, es geht durch moosbedeckten Wald. Im Wald an einer Kreuzung ist der (🚲) links versetzt.





Gut 3,5 km hinter Stadelhofen an der Straße rechts und auf dieser kurvenreich nach **Treunitz** hinein. Wir stoßen nach dem **Gasthof zum Wiesental** auf die noch ganz junge Wiesent. Die hätten wir hier nicht unbedingt erwartet! (Die

Wiesentquelle ist keine 4 km von hier, in Steinfeld, wo man rechtsabbiegend hinkäme.)

Es geht links ab, die Hühner gackern, der Hahn kräht laut und vernehmlich, ein kleines moosbedecktes Wasserrad dreht sich idyllisch im noch schmalen Flüsschen neben der eben-



falls kleinen **Kirche Hl. Sebastian**, meist offen und Mitte des 19. Jh. im neoromanischen Stil errichtet. Bemerkenswert ist die historische Orgel von 1850, 2011 renoviert.



Wer gerne Wandern möchte, für den lohnt sich ein Ausflug ins nahegelegene Paradiestäl.

VGN-Wandertipp: Durchs Paradiestäl; 11,7 km
Treunitz – Paradiestäl – Schederndorf – Steinfeld



Nur 300m entlang des Flüsschens durch das Felsendorf: Vor dem orangen Haus verlassen wir das Wiesental schon wieder. Wir biegen rechts ab , über das kleine Brücklein hinüber, um nach kurzen 4 km ins Paralleltal der ebensojungen Aufseß zu kommen. Felsenkellergesäumt geht's zunächst mit  einige Höhenmeter hinauf.



Oben an der Kreuzung mit der Scheune/Garage aus grauen Steinblöcken biegen wir **ohne Markierung** links ab (, geht geradeaus), unter einer kleinen Stromleitung hindurch. Flott geht's bergab, in der Senke geradeaus und mit Schwung wieder hinauf, an der gepflasterten Kreuzung mit der Holzscheune zur Linken ebenfalls geradeaus in den geschotterten Weg – und weiter geradeaus dem Hauptweg folgen.

Der Holperweg endet, auf geteertem Weg geht's zur Autostraße vor, diese queren (**ww** **Kotzendorf**) und nach **Kotzendorf** hinein. Das Flüsschen neben uns ist, unschwer zu erraten, die Aufseß. Wir folgen ihr, nun wieder mit : Im Ort rechts und am Hang hinüber nach **Königsfeld**, am markanten Naturdenkmal Sulzenstein vorbei.



Lebensraum für seltene Pflanzen und Insekten

Trockenwarme sonnenbeschienene Felsen kombiniert mit feuchten Wiesen im Aufseßtal werden als Lebensraum für schützenswerte Pflanzen und Insekten besonders gepflegt. Um diese von der Schäfererei geprägte historische Kulturlandschaft auf dem „blühenden“ Jura zu erhalten, wird der Sulzenstein regelmäßig mit Ziegen beweidet, damit er nicht unter Buschwerk verschwindet. In dieser Gegend kommen noch Berg-Lauch, Kartäuser-Nelke, Wilde Möhre, Ästige Graslilie, Braune Tageule und Scheidige Kronwicke vor, ebenso wie Wildbienen und das eigentümliche 6-Fleck-Widderchen, ein kleiner schwarz-roter Nachtfalter, dessen Raupe aber gelb mit schwarzen Punkten ist.



 folgen, es geht vor **Königsfeld** zur Straße hoch, dort rechts und hinab, nach der Brücke links und auf der Hauptstraße durch den Ort, an der Aufseß entlang – ein richtiger Dorfbach, im Sommer wunderschön mit Blumenkästen geschmückt.

In der Ortsmitte weist der  **nach Heiligenstadt** nach links auch auf den Jakobsberg hinauf, wir fahren hier geradeaus:  **Laibarös**.



Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere

Der Abstecher auf den Jakobsberg führt uns zur weithin sichtbaren Kirche „St. Jakobus der Ältere und Katharina“ hinauf, mit einer „Wel-schen Haube“ auf dem Turm, mit Rokoko-Hochaltar und von einheimischen Künstlern geschaffener barocker Innerausstattung. Wie so viele Kirchen in Franken ist sie im

weit zurückreichenden Ursprung eine Wehrkirche, in der die Bevölkerung Schutz und Zuflucht fand. Das lässt sich trotz vieler Epochenwechsel, An- und Umbauten noch gut nachempfinden.

Quelle und Infos:

<https://pfarrei-koenigsfeld.de/kirchen/st-jakobus-der-aeltere/>

Weiter geht's an der Aufseß entlang ( **Laibarös**) zur **Aufseßquelle**, am Ortsende unauffällig links drinnen in der Wiese, mit dachförmigem Gelände und Stufen zum Hinabsteigen.

Die **Karstquelle** ist ein Naturdenkmal, die wasserreiche Aufseß sammelt in ihrem Verlauf noch Zuflüsse aus weiteren unterirdischen Karstquellen und Klüften ein. Vor-ne an der Kreuzung rechts, nach 400m links mit  in den gepflasterten Weg nach **Huppendorf**.



An der Kreuzung vor dem Brauereigasthof mit  **Laibarös** nach rechts und kurz steil hinauf, oben links,  folgen und im Ab und Auf immer geradeaus nach **Laibarös**.

Bier und mehr

Am Ortseingang sieht man schon die markante rot-grüne Lagerhalle für das „ortsansässige“ Huppendorfer Bier. In der Braugaststätte Grasser gibt's noch viel Selbstgemachtes: Man braut hier nicht nur ständig vier Biersorten und ein Saisonbier, brennt nicht nur Schnäpse aus den Früchten umliegender Streuobstwiesen, auch eigenerzeugter Whiskey, ein Huppendorfer Single Malt, ist hier auf Nachfrage zu haben.



Schweinebraten und Hausmacherwurst kommen von Schweinen aus dem Stall nebenan und werden hier ganz ohne Transportweg geschlachtet, Wild stammt aus eigener Jagd, Gemüse und Kartoffeln sind Eigenbau oder aus der Region.

immerhin schon auf 470 m ü. NN gelegen, hinein. Auch hier gibt's heute noch eine Gastwirtschaft für die 139 Einwohner (Stand: 2009). Dazu hat sich viel Brauchtum in dem kleinen Ort erhalten, vom Osterbrunnenschmücken über 2-mal Kirchweih feiern und Johannisfeuer entzünden, wofür die Kinder im Ort von Haus zu Haus ziehen und Brennmaterial sammeln, bis hin zur Gügelwallfahrt, um des verheerenden Wolkenbruches von 1791 zu gedenken. Im Ort nach der Bushaltestelle links den Berg hoch ( **Heiligenstadt**), beim Gasthaus Engert vorbei und nun immer mit  in weiterem Auf und Ab ganz rauf auf den Jura.





Die Hochebene ist reichlich uneben, überall gibt's kleine Hänge, schön anzuschauen. 1,5 km hinter Laibarös sind wir mit 507 m ü. NN schließlich auf dem **höchstem Punkt unserer Tour** angekommen, haben den **Transalb** hinauf geschafft (das **b** ist für die Franken, die Tour ist ja auch in Franken ;-)).

Jetzt geht's fast nur noch – wenn auch mit ein paar kleineren Gegenanstiegen – hauptsächlich hinab, wir lassen es nun flott ins **obere Leinleitertal** rollen. Hier beginnt auch schon das **Trockental** mit Karstquellen und Tummlern, das sich bis zur Leinleiterquelle hinzieht.

An der Einmündung vor dem nächsten Dorf (**Geisdorf**) links hinab () . 1,6 km danach – links ist ein Steinbruch, eine



Fossilienfundstelle, rechts eine Parkbucht – abbremsen und spitzwinklig links abbiegen. Wir fahren hier (**ohne** ) eine Schleife mit den Highlights im Trockental der Leinleiter.

Abkürzung – 3,6 km weniger

Wer die **Schleife** mit Fossilienfundstelle, zum Kleinen und zum Großen Tummler, zur Leinleiterquelle und zur Heroldsmühle **auslassen** möchte, fährt hier einfach geradeaus nach **Oberleinleiter** () weiter, versäumt dann allerdings auch was.



Wir folgen zunächst immer dem geteerten Weg. Der **Steinbruch** am Anfang ist ein Schwammriff des ehemaligen Jura-Meeres: Ammoniten, Schwämme, Seeigel und mehr hat man hier versteinert gefunden, als zahlreiche erhaltene Zeugen der Meeres-

welt vor ca. 155 Millionen Jahren.

Nach kurvigen 1,6 km biegen wir in den (ungeteerten) Weg nach rechts mit zahlreichen Wandermarkierungen ab, folgen an der nächsten Kreuzung dem **Bierkrugsymbol** geradeaus.



Wir sind jetzt im schönsten Teil des reizvollen Leinleitertales: **Wanderer haben Vorrang, bitte schieben Sie ggf. Ihr Rad!**

Nach wenigen hundert Metern stoßen wir zuerst auf den **Kleinen**, dann auf den **Großen Tummler**.



Kleiner und Großer Tummler

Im oberen Teil des Leinleitertales gibt es zwar ein Bachbett, aber keinen ganzjährig fließenden Bach. Die meiste Zeit des Jahres ist es ein sogenanntes Trockental, denn nur nach starken Niederschlägen, vornehmlich im Winter und im Frühjahr zur Schneeschmelze, sprudeln die zwei Karstquellen des unterirdischen Karsthöhlensystems. Das Wasser schießt dann manchmal sogar in hohen Fontänen heraus. Der Große Tummler spült dabei auch Steine aus seinem Felsenloch-Höhleneingang, am langen Bachbett davor sieht man es. Die Öffnung ist nur ca. 30 cm hoch und hat so nur sehr wenig Platz zum Hineinkriechen und Erforschen. Der Fluss kann aber den ganzen Talboden bis zur Heroldsmühle überfluten, so dass es dann trockenen Fußes kein Durchkommen mehr gibt.

Kurvenreich geht's weiter, manchmal auch mit nassen Stellen. Nach weiteren 800m sind wir an der **Leinleiterquelle** angelangt, die ganzjährig schüttet – ein schöner Rastplatz.



An Fischteichen vorbei nun vor zur **Heroldsmühle**, eine der ältesten Mühlen Frankens, schon 1355 erwähnt – und auch mit einem der größten Mühlräder Deutschlands! 7,20 m misst das eiserne Teil aus dem Jahre 1916, angetrieben sowohl unterschlächtig durch den Bach, als auch überschlächtig, mit Hilfe einer hohen Steinsäule.

Beim Mühlrad rechts, nach der Brücke links zur Straße vor und weiter mit  **Heiligenstadt** auf dem linksseitigen Radweg nach **Oberleinleiter**.



Weithin bekannt ist dort die **Brauerei Ott**. Das süffige Bier, die hochgelobten Hähnchen und manches mehr aus der bodenständigen Küche verlocken hier schon wieder zur Rast.



60m nach der Brauerei Ott ist das -Schild sehr hoch oben über der Straße aufgehängt, geht's rechts über die Leinleiter. Abseits der Straße auf dem schönen ruhigen Radweg mit etwas Auf und Ab und mit bestem Überblick flott das Leinleitertal hinab!



Burggrub mit seinem Schloss aus dem 18. Jh. wird passiert. Weiter geht's am bewaldeten Hang, dann hinein nach **Zogendorf** und – immer gut mit  markiert – nach **Heiligenstadt**. Ein 5000 qm großes Wasserbiotop, inklusive Naturbadeteich und Kneippanlage ist gleich am Ortsanfang unten im Leinleitergrund, hoch darüber grüßt groß und mächtig **Schloss Greifenstein**.



Heiligenstadt

Der Name hat nichts mit „Heiligen“ zu tun, sondern geht auf die Lage an einer Halde (= Abhang) zurück. Sehenswert sind die denkmalgeschützten Fachwerkhäuser um den Marktplatz in der gepflasterten Ortsmitte, die Pfarrkirche St.-Veit-Michael, mit reicher Innenausstattung samt prächtigen Decken- und Emporenmalereien; der Kirchturm geht auf einen Bergfried zurück.

Bei der Kirche mit  **Ebermannstadt** links über die Leinleiter hinüber zum Marktplatz, danach wieder herüber und weiter mit  nach **Traindorf**. Viele kleine Wasserwehre und Kanälchen in den ehemaligen Wässerwiesen prägen diese wunderbare kleinräumige Flusslandschaft.



1,5 km hinter Trindorf bitte aufpassen! Wir verlassen den

 bei einer Bank mit Gelbstrich-Markierung () nach links: Ein geschotterter Weg führt hoch zur Straße, dort rechts und nach 100 m links abbiegen ( Siegritz bzw. Naturfreundehaus/Kletterwald). Nach weiteren 250 m ist links die Schulumühle. Eine Frau brennt hier prämierte Obstbrände – und auch anderes Schönes gibt es hier zu erwerben. Das Mühlrad dreht sich noch, idyllisch schlängelt sich der Schullenbach daran vorbei.

Unser Weg geht aber nach der Brücke rechts und nach **Veilbronn** hinein, ein Eldorado für Kletterer und Naturfreunde am Fuße des bezaubernden Leidingshofer Tales. Veilbronn bedeutet „viele Brunnen“. Der Ort besann sich schon früh auf den Fremdenverkehr, wovon heutzutage die stattlichen Gast-

häuser und das Hotel zeugen. Dazu trug aber auch die Eisenbahn bei, die ab 1915 von Ebermannstadt nach Heiligenstadt fuhr, unsere heutige Radwegtrasse.

Nach der Gastwirtschaft rechts aus dem Ort hinaus () Anbindung Radtouren), am Radweg vorne links. Mit  weiter ... halt, nicht so schnell, was ist 600 m hinter Veilbronn, ganz unspektakulär? **Die Landkreisgrenze!**

Auch hier bieten sich verschiedene Wanderwege an:

VGN-Tipp: Durchs Leinleiter-, Wern- und Leidingshofertal; 13 km

Ebermannstadt – Gasseldorf – Leinleitertal – Veilbronner Höhenweg – Werntal – Heiligenstadt – Leidingshofer Tal – Streitberg – Gasseldorf



Weiter geht's im **Landkreis Forchheim** durch **Unterleinleiter** und nach **Gasseldorf**, wo ein gewisser, 1772 hier geborener Georg Lahner zunächst als Frankfurter Metzgergeselle die „Frankfurter Würstchen“ erfand, bevor er 1803 nach Wien zog und so selbige als „Wiener Würstchen“ weltbekannt wurden. In Gasseldorf nach der Leinleiterbrücke **verlassen wir den**  bei der Bushaltestelle „Anna-Felbinger-Straße“



und fahren auf der linken Straßenseite neben dem Bushäuschen in den kleinen Weg () „**Ebser Mare**“. Es geht über die Leinleiter, unter der B470 und unter den Bahngleisen hindurch – sonntags fährt hier die historische Dampfbahn von Ebermannstadt nach Behringersmühle – und weiter an der Leinleiter entlang. Nach kurzem Stück verabschiedet sich

dann die Leinleiter nach rechts!  geht auch nach rechts, wir aber fahren geradeaus (**ohne** ) weiter Richtung „**Ebser Mare**“. Auf dem Weg erhalten wir einen tollen Blick auf den Fränkischen Zuckerhut!

Jetzt sind wir im weit ausladenden **unteren Wiesental** angekommen! Schöner Blick nach links Richtung Streitberg und Muggendorf!



Bei Bedarf lohnt sich ein weiterer Ausflug hierher mit einer schönen Wanderung. **VGN-Wandertipp: Zum Zuckerhut; 16,3 km** Ebermannstadt – Wöhr – Burgruine Neideck/Druidenhain – Zuckerhut – Wallerwarte – Schlüsselstein – Pretzfelder Keller – Pretzfeld



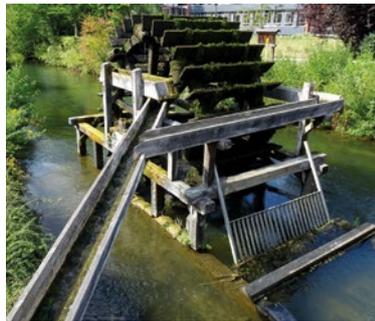


Die breite Wiesent kommt von da und nimmt wenige Meter weiter flussabwärts die Leinleiter in sich auf.

Nach dem Wehr geht's auf dem schmalen Weg links ums Schwimmbad herum, danach nach links über die Brücke des

Wasserkraftwerkes und hoch zur Straße, dort rechts. Schöner Blick von oben auf **Ebermannstadt!**

Bei Erreichen der Staatsstraße auf dem Radweg bleiben und wieder hinunter an die Wiesent, an der Kanuausstiegsstelle mit Bierkeller am Ortsanfang vorbei, 150 m danach rechts über die Wiesent-Holzbrücke, an der Einmündung links halten und



vor auf die Hauptstraße zu dem historischen Wasserschöpfgrad von 1603 und dem „Relief von Ebermannstadt“.

Sankt Nepomuk, der Brückenheilige passt gegenüber auf und über ihm geht der Blick hinauf zur 513 m hohen Wallerwarte mit Aussichtsturm von 1931, ganzjährig zugänglich.



Um die Hänge lohnenswert weiter zu Fuß zu erforschen und für Weitblicke von hoch oben, auch auf die heutige Tour, gibt es die VGN Wandertipps:

Auf den Höhen im unteren Wiesental, 22 km
Ebermannstadt – Pretzfeld – Leutenbach – Schlaifhausen – Wiesenthau

Über den Wolken, 16 km
Ebermannstadt – Burg Feuerstein – Flugplatz – Reifenberger Keller – Pretzfeld



Ebermannstadt

Die ganze Altstadt liegt auf einer Insel zwischen den beiden Wiesentarmen. Die schönen historischen Fachwerkhäuser, die den Kern der Stadt auch noch heute besonders prägen, entstanden nach den Verwüstungen der 1796 durchziehenden Franzosen, wobei die Marienkapelle aber verschont blieb. Außerhalb der ehemaligen Stadtmauern sind auch noch die beiden urtümlichen Scheunenviertel erhalten.

Beim **Wasserrad** über die Wiesent und auf der Hauptstraße geradewegs durch die Innenstadt, über den **Marktplatz** und geradeaus weiter.

Die Marienkapelle (kleiner Abstecher, 40 m vom Weg)

Versteckt und inzwischen gänzlich umbaut, übersieht man das sehenswerte älteste Gebäude Ebermannstadts leider leicht: 100 m nach dem Marktplatz, wenige Meter nach der Buchhandlung zur Rechten mit **WW** Marienkapelle (auf der linken Straßenseite angebracht) nach rechts in den gepflasterten Weg „Kapellenplatz“. Nach dem Abstecher wieder zurück und nach rechts in die Hauptstraße. Der kleine Platz, der die Marienkapelle umgibt, dürfte der Kern der thüringischen Orts-siedlung gewesen sein, die schon vor dem 6. Jahrhundert

bestanden haben dürfte und als der Ursprung Ebermannstadts gilt. Im gotischen Turm aus dem 14. Jh. befinden sich Schießscharten. Die ehemalige Wehrkirche wurde immer wieder zerstört und



immer wieder prächtig aufgebaut. 1796, als die Franzosen das ganze Stadtviertel niederbrannten, blieb die Kapelle verschont, man sprach vom „Wunder der Marienkapelle“. 1838-1859 diente sie als Ersatz-Stadtpfarrkirche, da die große Stadtpfarrkirche St. Nikolaus wegen Baufälligkeit neu erbaut werden musste. Danach retteten Spenden die Kapelle mit der berühmten Strahlenmadonna und der sehenswerten spätbarocken Innenausstattung.

Von 1946–1961 durfte die junge evangelische Gemeinde hier ihre Gottesdienste abhalten, bis ihre eigene Kirche fertig war. Seit 1978 wurde die Kapelle mit ihrer wertvollen Innenausstattung restauriert und präsentiert sich nun als das kostbarste Kleinod der Stadt.

Quelle und Infos: stnikolaus-ebermannstadt.kirche-bamberg.de/kirchen/marienkapelle1/beschreibung

Auf der Hauptstraße geradeaus weiter und auf die **Stadtpfarrkirche St. Nikolaus** zu, die Bahnhofsstraße queren, geradeaus weiter (🚲 Forchheim).

Alternativ zum Bahnhof und mit der Wiesenttalbahn Richtung Forchheim: Hierzu links in die Bahnhofstraße einbiegen – es sind nur noch ca. 400 m bis zum Bahnhof.

Die Wiesenttalbahn R22

Die Wiesenttalbahn fährt täglich und zumeist stündlich, mit Stellplätzen für Fahrräder in den komfortablen agilis-Zügen. Abfahrt Ebermannstadt: kurz nach der vollen Stunde.



Haltestellen auf der Tour sind:

Ebermannstadt – Pretzfeld – Kirchehrenbach – Forchheim.

Mit dem Rad weiter nach Forchheim:

🚲 folgen, nach dem nächsten Linksabbiegen (🏠) sind wir schon im **Scheunenviertel**.



Bevor es erneut geradewegs über die Wiesent geht, ruft rechts am Eck der idyllische Wiesent-Garten zur Einkehr im historischen Ambiente direkt am Fluss. Geradeaus über die Wiesent-Brücke (bei Hochwasser vor der Brücke nach links über die ausgeschilderte Umleitung). Hier darf der Fluss wieder schön mäandrieren, die renaturierte Aue dient durch das



Flutmuldensystem (Infotafel) gleichzeitig dem Hochwasserschutz. Immer geradeaus weiter nach **Pretzfeld**.

Links drüben sieht man die Hänge mit den unzählig vielen Kirschbäumen, die in dieser günstigen Lage hervorragend gedeihen, weshalb Pretzfeld als das größte Süßkirschenan-

baugebiet Europas gilt. Gefei­ert wird das mit einem großen Kirschenfest im Juli.

Der Weg wird zum Pflasterweg und geht schließlich entlang der Wiesenttalbahn vor zur Staatsstraße.



Geradeaus leicht links versetzt an den mächtigen **Schlossmauern** vorbei. Das stattliche, immer noch gut erhaltene Schloss mit seinen zwei mittelalterlichen Rundtürmen wurde 1182 erstmal genannt, 1720 umgebaut. Im Rittersaal hängen Werke des Neoimpressionisten Carl Hermann, der hier im Ort wohnte.

Nach den Schlossmauern geht unser Weg rechts ( **Kirchehrenbach**,  **Gaststätte Herbst**) zum Bahnhof. Zum Bahnhof  folgen, danach (immer mit  **bis Forchheim-Reuth**) an der bekannten Pretzfelder Fruchtsaftkellerei vorbei.

Kleine Ortsrunde

Es lohnt sich eine kleine Zusatzrunde durch den Ort: Nach dem Schloss links, die Straße „Schlossberg“ hoch, mit einem Blick in den Innenhof des Schlosses. Oben auf dem Radweg neben der Kirche zum Torbogen vor. Die Pfarrkirche St. Kilian, 1739 im Rokokostil errichtet, ist im Inneren mit einem monumentalen Hochaltar von 1783 ausgestattet.

Die Hauptstraße vor der Kirche queren – direkt gegenüber kann man sich beim Wurstautomaten der Metzgerei Lamm mit Brotzeit versorgen. Nun leicht rechts versetzt geradeaus in die Egloffsteiner Straße.

*Wer zur Brauerei Nikl und zur Brennerei Haas möchte, hat noch 150m geradeaus (als Abstecher). Unser Weg geht gleich nach der Sparkasse rechts bergab in die Modleingasse. Unten stoßen wir neben der Bushaltestelle auf den alten Holzbeheizten Backofen am Mühlbach. Hier werden samstags die bekannten Pretzfelder Bauernbrote gebacken, die man am Nachmittag kaufen kann (am besten mit Vorbestellung). Nun nach rechts in die Schulstraße, auf das Rathaus zu, nach der Rechtskurve links. Nach weiteren 170m ist die kleine Ortsrunde beendet. Nach links geht's zum Bahnhof ( **Kirchehrenbach**,  **Gaststätte Herbst**).*



Es geht zwischen den Sportanlagen hindurch, die kleine Brücke führt über die Trubach, die einen guten halben Kilometer von hier in die Wiesent rechts drüben mündet. Ein ganzes System von kleinen Wasserkanälen und Wehren (sogenannten Schützen)

sorgte einst für die notwendige Bewässerung der Wiesen und den Antrieb der verschiedenen Mühlen. Es war genau geregelt, wer wann was nutzen durfte (siehe Infotafel). Nach der Brücke rechts,  führt uns nun an der Bahn entlang. Links schiebt sich das **Walberla** ins Bild und vorne, noch in der Ferne: der **Kirchturm** von **Kirchehrenbach**. Rechts oben ist die weiße Kapelle **Sankt Nikolaus** auf dem Reifenberg.



Die Bahnübergänge sind unbeschränkt, die agilis Züge machen sich durch lautes Pfeifen überdeutlich bemerkbar.

Ab Ortsanfang müssen wir an der Hauptstraße entlang, die Ortsdurchfahrt ist gespickt mit Gasthäusern.

Nach der Kirche fahren wir bei der Druckknopfampel rechts den Berg hinunter zum Bahnhof, nach dem beschränkten Bahnübergang links () **Forchheim**). An der Kreuzung vor dem Friedhof in freiem Gelände rechts und gleich wieder links halten.





Nach knapp 1,5 km dominiert der rote **Ziegelstein-Wasserkraftwerkbau** den Wiesengrund mit vielen Wasserarmen und einer Fischtreppe, gut von der Brücke am Wehr zu sehen.



Danach die Straße vor **Reuth** queren und geradeaus weiter () im Blickfeld links vorne hoch oben am Hang: **Pinzberg**. Bei einem Kreuz am Weg im Rechtsbogen weiter und über ein Bachbrücklein, die 2. Brücke führt über die Wiesent, hier links.

Leider geht's nun auf die stark befahrene B 470, wir bleiben da aber nur für gut 600m und wenden uns dann **ohne Markierung** wieder dem idyllischen Wiesentgrund zu: Nach den Einkaufsmärkten biegen wir vor der Postagentur (rechtsseitig, samt großem gelben Standbriefkasten) nach links in die Straße „Handwerkerhof“ ein. An der Schreinerei Hölzlein in einer Rechtskurve vorbei (Rad-/Fußweg), nach dem anschlie-

Benden Haus mit Metallzaun sofort links in den kleinen Rad-/Fußweg – Rechtskurve und voilà! Da ist sie wieder, unsere **Wiesent**, wild und naturbelassen – und ohne Verkehrslärm. Wunderbarer Promenadenweg! Mit kleinen hölzernen Flussterrassen samt Sitzgelegenheiten.

Immer geradeaus, nach gut 500 m zur Rechten ein Radreparaturservice, die „**Radgarage**“. Insgesamt 1,5 km haben wir das Vergnügen nochmal am Fluss entlangzuradeln, dann geht's nicht mehr geradeaus. Nach dem großen **roten Ziegelbau** nach rechts die Konrad-Ott-Straße hoch zur B 470, dort links. Nach 200 m haben wir unser Tourziel erreicht: Hier geht's von hinten zum Bahnhof Forchheim, mit Durchgang zur Innenstadt, ein Aufzug ist vorne rechts. Richtung Bamberg oder Nürnberg geht's mit der **S1** oder **R2** zügig zurück.



Mehr Lust und Laune auf Forchheim?

Auch dafür gibt's eine Ausgabe der VGN-Städtetouren. Wenn die Zeit nicht mehr reicht, dann kommen Sie doch einfach nochmal hierher, zum Sehen und Staunen und Genießen! Das **Annafest** Ende Juli im Kellerwald ist ja weithin bekannt. Ebenso das große gotische Rathaus, eines der **prächtigsten Fachwerkensembles Frankens** – im Dezember dient es als riesiger Adventskalender – mitten in der Stadt am Marktplatz. Aber auch das vielfältige **Pfalzmuseum** und die mittelalterliche Stadtbefestigung lohnen einen Besuch. Viele Ecken gibt's zu entdecken, fahren Sie mal am bedenkenswert „Schiefen Haus“ vorbei, dort gibt's auch die alten hölzernen Fischkästen an der Wiesent noch ... Auf geht's!



VGN-Städtetour Forchheim

Ausführliche Infos zu Sehenswürdigkeiten und mehr, inklusive Stadtplan – und auch einen „Kellerplan“ mit den 24 zünftigen Bierkellern im Kellerwald, wo das Bier nicht nur zur Annafestzeit

so gut mundet, natürlich samt einer Brotzeit dazu, haben wir für Sie in der VGN-Städtetour Forchheim (mit Prospekt-Download) zusammengestellt unter:
www.vgn.de/freizeit/staedtetouren/

Auch die **Freizeitlinie 265** entführt Sie zwischen 1. Mai und 1. November zu noch mehr Freizeitzielen. Von Forchheim aus gibt es viel zu entdecken ...



VGN-Tipp: Über die Rettener Kanzel zum Reifenberger Keller; 16,1 km

Bierwanderung: Forchheim (Ofr.) – Serlbach – Rettener Kanzel – Vexierkapelle – Reifenberger Keller – Pretzfeld/Ebermannstadt



Einkehren und genießen, anschauen und einkaufen (Auswahl)

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse immer
vorab über die aktuell geltenden Ruhetage und Öffnungszeiten!

Legende:



Weismain

 **Hotel „Alte Post“**
Am Markt 14, Tel. 09575 254
Internet: www.hotel-altepost.de, kein Ruhetag

 **Gaststätte Gäbelein „Jula“**
Burgkunstadter Straße 1, Tel. 09575 921186
Internet: www.jula-weismain.de, Ruhetag: Montag

 **Wirtshaus „Obendorfer“ mit Biergarten**
Festungsweg 2, Tel. 09575 207
Internet: www.facebook.com/Wirtshaus-Obendorfer-178253338868365, Ruhetage: Montag und Dienstag

 **Café Besold**
Am Markt 12, Tel. 09575 288
Internet: www.cafe-besold.de, Ruhetag: Montag

 **Bäckerei und Café Schäfer**
Am Markt 29, Tel. 09575 237

Weihersmühle

 **Gasthof „Forelle by Diana“**
Weihersmühle 2
Tel. 09575 9828621
Internet: www.forelle-weismain.de
Ruhetag: Montag



Schrepfersmühle

 **Schrepfersmühle**
Tel. 09575 921212
Internet:
www.schrepfersmuehle.de
Geöffnet ab 15 Uhr
Ruhetag: Dienstag



Kleinziegenfeld



Gasthof Zöllner

Kleinziegenfeld 43, Tel. 09504 266
Internet: www.gasthof-zoellner.de, Ruhetag: Mittwoch



Gaststätte Hajek mit Campingplatz

Kleinziegenfeld 56, Tel. 09504 269

Stadelhofen



Gasthaus Schrenker

Dorfplatz 3, Tel. 09504 224



Gasthaus Höfner

Wölkendorfer Straße 9, Tel. 09504 235
Internet: www.gasthaus-hoefner.de
Ruhetage: Montag und Dienstag

- Auf Anfrage kochen wir für Sie auch gerne mittags.
Bitte lassen Sie reservieren!

Treunitz



Gasthof Wiesental

Rudi Witzgall, Treunitz

Königsfeld



Gasthof „Drei Kronen“

Hauptstr. 34
Tel. 09207 276
Ruhetage: Montag
und Donnerstag



Gasthof Thein

Hauptstraße 23, Tel. 09207 200

Huppendorf



Brauerei Grasser

Huppendorf 25, Tel. 09207 270
Internet: www.huppendorfer-bier.de/braugaststaette
Ruhetag: Dienstag

Laibarös



Gastwirtschaft Heinrich Engert

Laibarös 9, Tel. 09207 272

Oberleinleiter



Brauerei Ott

Oberleinleiter 6
Tel. 09198 271
Internet:
www.brauerei-ott.de
Ruhetage: Montag
und Dienstag



Dorffest: Mitte August

Kerwa: am ersten September-Sonntag

Burggrub



Gasthof Hösch

Burggrub 7, Tel. 09198 391
Internet: www.gasthof-hoesch.de
Ruhetage: Dienstag und Mittwoch

Heiligenstadt



Gasthaus „Drei Kronen“

Marktplatz 5, Tel. 09198 522
Internet: www.landgasthof-lahner.de



Landhotel Heiligenstadter Hof

Marktplatz 9, Tel. 09198 781 und 782
Kein Ruhetag



Cantellis Essecke

Hauptstr. 34, Tel. 09198 9968164

Schulmühle



Prämierte Brennerei und mehr

Inge Blank, Schulmühle 14, Tel. 09198 1023
Internet: www.schulmuehle.de
Geöffnet: Mittwoch von 10–19 Uhr und nach
telefonischer Vereinbarung

Rund 300 Brenner gibt es in in der „Fränkischen“, aber Inge Blank ist weit und breit die einzige Frau, die das Brennen zum Beruf gemacht hat. Außerdem gibt's bei ihr hausgemachte fruchtige Marmeladen, handgefertigte Pralinen, feinste Schokoladen, stilvolle Accessoires, auch nach eigenen Wünschen kombiniert.



Veilbronn



Landgasthof Lahner

Veilbronn 10, Tel. 09198 92890

Internet: www.landgasthof-lahner.de

Ruhetage: Montag, Dienstag und Mittwoch



Landhaus Sponsel-Regus

Veilbronn 9, Tel. 09198 222 und 92970

Internet: www.sponsel-regus.de



Naturfreundehaus

Veilbronn 17, Tel. 09198 234

Internet: www.naturfreundehaus-veilbronn.de

Gaststätte geöffnet: Samstag und Sonntag

- Übernachten: Zwei-, Drei- und Vierbett-Zimmer sowie einfache Lager
- Kletterwald

Unterleinleiter



Laderer Dorfladen

Kirchenstraße 11, Tel. 09194 79581

Internet: www.laderer-dorfladen.de

Geöffnet: Mo.–Fr. von 6–18 Uhr, Sa. von 6–13 Uhr

- Weinfest im September

Viele Regionalprodukte: Eier, Nudeln, Ziegenmilchprodukte, Säfte, Biere, Meerrettich, Mehl von der Nützel-Mühle, Backwaren, Holzofenbrot, Wurst- und Fleischwaren, Honig, frischen Fisch von der Thoosmühle und mehr.

Gasseldorf



Bei Laki (griechisch)

Gasseldorfer Straße 2, Tel. 09194 383

Internet: www.bei-laki.de, Ruhetag: Montag

- mit Gastgarten direkt an der Leinleiter

Ebermannstadt

Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten, inklusive zwei Eisdielen am Marktplatz.



Schwanenbräu Biergarten

Mühlenstrasse 1



Schwanenbräu Restaurant

Am Marktplatz 2

Tel. 09194 209

Internet: www.schwanenbraeu.de

- mit Brauerei und Brennerei





Gasthof zur Post

Marktplatz 3, Tel. 09194 201

Internet: www.places.bayern-online.de/fraenkische-schweiz/ebermannstadt/gasthof-zur-post

- mit Biergarten in der Rosengasse



Gasthof Resengörg

Hauptstraße 36, Tel. 09194 73930

Internet: www.resengoerg.de

- mit Biergarten am Breitenbach

Internet: www.biergarten-ebermannstadt.de



Heimatmuseum Ebermannstadt

im 1. Stock Bürgerhaus, Bahnhofstraße 5

Tel. 09194 50640

Geöffnet: Mittwoch von 15–17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 14–17 Uhr

Internet: www.heimatmuseum.ebermannstadt.de/info.html

- Erdgeschichte, Fossilien, Stadtgeschichte, Trachten, Handwerk und mehr
- Ein besonders spektakuläres Objekt ist das 1999 entdeckte 145 Millionen Jahre alte Skelett eines Fischesauriers aus einem nahegelegenen Steinbruch.



Bierbrunnen

Zum Breitenbach 5, Tel. 09194 3840326

Internet: www.bierbrunnen-eps.de



Wiesent-Garten

an der Route im Scheunenviertel, Tel. 0170 35291333

Internet: www.wiesent-garten.de/ueber-uns/

Die Fachwerkscheune ist ursprünglich über 500 Jahre alt und wurde im Jahr 1985 in Windischgaillenreuth demontiert und an der jetzigen Stelle im „Unteren Scheunenviertel“ detailgetreu wieder aufgebaut. Es handelt sich um typisches fränkisches Fachwerk in Lehmbauweise mit Weidengeflecht. Nach umfangreichen stilgerechten Erweiterungsbaumaßnahmen 2009 steht die Scheune der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Pretzfeld



Brennerei Haas

Schmiedgasse 2, Tel. 09194 1256 oder 0172 8141847

Internet: www.destillerie-haas.com

- auch Online-Shop



Gasthaus Herbst

Bahnhofstraße 5, Tel. 09194 365



Brauerei-Gasthaus „Niki-Bräu“

Egloffsteiner Straße 19, Tel. 09194 725025

Internet: www.brauerei-niki.de

Geöffnet: Mo.–Do. nach Vereinbarung, Freitag: Bierauschank und Verkauf, Sa. u. So.: warme Küche

- auch Bierseminare etc.



Pretzfelder Fruchtsaftkellerei

Trattstrasse 7, Tel. 09194 79 590

Internet: www.obstmarkt-pretzfeld.de

- eigene Apfelanlieferung zum Saftpressen möglich
- Neben den heimischen Sorten wie Äpfel, Birnen und Trauben werden auch Orangen zu Direktsäften, Fruchtsäften, Schorlen und Glühweinen verarbeitet.

Kirchehrenbach



Zum Walberla

Straße zur Ehrenbürg 21, Tel. 09191 94765

Internet: www.zum-walberla.de

Ruhetage: Mittwoch und Donnerstag



Gasthaus Sponsel mit Brennerei

Hauptstraße 45, Tel. 09191 94448

Internet: www.gasthaus-sponsel.de



Landgasthof zur Sonne

Hauptstraße 25, Tel. 09191 979902

Internet: www.dennerschwarz.de

Forchheim-Reuth



In Forchheim-Reuth, am Weg:

RadGarage Servicepoint

Von-Guttenberg-Straße 26

Tel. 0152 05685072

Forchheim, Innenstadt

Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten in der historischen Innenstadt und drumherum.



2 Dächer – 4 Museen: das Pfalzmuseum

Kapellenstraße 16, Tel. 09191 714375

Internet: www.kaiserpfalz.forchheim.de/de/pfalzmuseum/

- Kasierpfalz mit Wandmalereien
- Archäologiemuseum Oberfranken
- Stadtmuseum
- Trachtenmuseum
- Erlebnismuseum Rote Mauer



Annafest,

Ende Juli im Kellerwald:

11 Tage – 11 Nächte

Internet:

www.alladooch-annafest.de



Impressum

Idee, Ausarbeitung und Bilder:
VGN/S. Daßler, Gertrud Härer (Stand: 01/2019)

Fehler in der Tourenbeschreibung? Korrekturen
können gerne an freizeit@vgn.de geschickt werden.

Kartengrundlagen: Inkatlas.com,
© OpenStreetMap Mitwirkende (openstreetmap.org),
OpenTopoMap (CC-BY-SA)

Gestaltung: WerbeAtelier Kolvenbach-Post
Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH
Auflage: 5.000



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse immer vorab über die aktuell geltenden Ruhetage und Öffnungszeiten!

Günstige Tickets für Ihre Freizeit

TagesTicket

PLUS

TagesTicket Plus

- Tag oder Wochenende gültig
- für bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre)
- Mitnahme von Fahrrädern anstelle von Personen
- 1 Hund

MobiCard

MobiCard, 31 Tage ab 9 Uhr

- am Wochenende rund um die Uhr gültig
- für bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre)
- 2 Fahrräder anstelle von 2 Pers.
- 1 Hund
- unentgeltlich übertragbar

BAYERN-TICKET

Bayern-Ticket*

- 1–5 Personen, 1 Tag

* Gültig in allen VGN-Verkehrsmitteln: Mo.–Fr. zwischen 9.00 Uhr und 3.00 Uhr des Folgetages; Sa., Sonn- und Feiertage (einschl. 15.8.) bereits ab 0.00 Uhr

Erhältlich auch am Fahrkarten-Automaten und im Internet unter: shop.vgn.de

Info-Service



www.vgn.de

shop.vgn.de



Gratis-App

VGN Fahrplan & Tickets



Info-Service



0911 27075-99

Fahrplan-Info



0800 INFOVGN
4 6 3 6 8 4 6
kostenfrei



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0

VAG

DB

Regio Bayern

ESTW

ERLANGEN-STRAUBING

Infra

fürth

STW3

STRAUBING-BAMBERG

DB

Frankenbus

STADT

WERKE

Bayreuth

STADTVERKEHR

SCHWABACH-GUNZBURG

GPV

GPV

GKV

GKV

Partner im VGN

